

Mädchenchor begeisterte

Die Rede ist vom Mädchenchor Hannover, der mit seinem Leiter Ludwig Rutt, seiner Stimmbildnerin und Solistin Gudrun Schröfel, vier Instrumentalisten und Siegfried Strohbach als Organisten eine 16tägige Konzerttournee durch Frankreich und Belgien unternahm. Mit gutem Erfolg.

Der „Pariser Kurier“ schreibt beispielsweise: „Einen so biegsamen, modulationsfähigen und homogenen Klangkörper erleben selbst die anspruchsvollen Pariser Melomanen selten. Technische Schwierigkeiten wurden spielerisch gemeistert: Das

Spektrum reichte vom hauchfeinen Pianissimo bis zum rhythmisch nuancierten Crescendo.“

Auch die weiteren Konzerte in Orléans, Angers, Tours, Rouen, Antwerpen und Brüssel – teils mit geistlichem, teils mit weltlichem Programm – fanden ein begeistertes Publikum.

Radio Hilversum hatte den Mädchenchor Hannover (übrigens zum vierten Male) zu einer Rundfunkproduktion eingeladen. Der Aufnahmeleiter des Senders war begeistert.

Diese Begeisterung wurde allgemein in vielen großen Städten Europas, in denen der Chor in den letzten 20 Jahren gastierte, spürbar. Dirigent Ludwig Rutt (der an der hannoverschen Musikhochschule studierte), übernahm die musikalische Gemeinschaft bereits Ende 1952 von Professor Heinz Hennig und leistete in dieser Zeit hervorragende Arbeit.

Der Mädchenchor Hannover (im nächsten Monat kommen zwei neue Platten von ihm heraus) ist am Sonntag, 9. November, 20 Uhr, in der Gartenkirche wieder zu hören. -ro-



DER MÄDCHENCHOR HANNOVER unter Ludwig Rutt bei der Probe für das Konzert am Sonntag in der Gartenkirche.

M ä d c h e n c h o r H a n n o v e r

Auszüge aus Pressestimmen 1975 (Tournée Frankreich / Belgien)

„Pariser Kurier“ v.1.10.75: ...„Bei diesem Konzert, das unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik Sigismund v. Braun stand, ging das Publikum lebhaft mit, ließ sich durch das spannungreiche Programm begeistern und gab seiner Freude durch lang anhaltenden Beifall Ausdruck. Einen so biegsamen, modulationsfähigen und homogenen Klangkörper erleben selbst die anspruchsvollen Pariser Melomanen selten. Technische Schwierigkeiten wurden spielerisch gemeistert: Das Spektrum reichte vom hauchfeinen Pianissimo bis zum rhythmisch nuancierten Crescendo. Extreme Musikalität der Singenden ist zwar Voraussetzung, doch nur wenn ein Dirigent wie Ludwig Rutt aus dem von ihm in beharrlicher Arbeit geschulten Ensemble das Letzte herausholt, ist das Resultat überwältigend wie das in der Saint-Louis-Kirche der Fall war.“

„La République du Centre“ Orléans v.4.10.75: ...„Nach der Pause betraten die talentierten jungen Sängerinnen unter wahrhaft donnerndem Applaus wieder die Bühne...Das Prestige, das sich der Chor durch Konzerte in zahlreichen Städten Europas vor einer großen Zuhörerschaft erworben hat, wurde hier mit einer Leistung ohnegleichen unter Beweis gestellt.“

„Le Courrier de l'Ouest“ Angers v.6.10.75: ...„Ein Ensemble von professionellem Niveau...Das technische Können läßt sofort erkennen, daß dieser Chor bei weitem alle Amateurgruppen übertrifft. Nicht die geringste Konzession an leichte Stücke, an schmeichelnde Effekte! Der Chor wirkt auf uns wie eine berühmte Singschule!“

„Journal Angers-Gré“ v.8.10.75: ...„Wir haben hier eine außergewöhnliche Demonstration der Kunst des Chorsingens erlebt...Zwei Solistinnen, aus dem Chor hervorgegangen, Gudrun Schröfel, Sopran und Heike Wiedenhöft, Alt, wechseln sich ab. Man sagte uns, daß es Gudrun Schröfel ist, die die Stimmen schult und den Chor mit einstudiert. Kein Wunder darum!“

„Journal de Tours“ v.7.10.75: ...„Es wurde ein Konzertabend von sehr hoher Qualität! Die Altstimmen haben das Publikum ganz besonders bezaubert durch ihr schönes Timbre und ihre Homogenität. Die musikalischen Mittel sind nicht weniger reich: Unter der Leitung von Ludwig Rutt wird die melodische Lebendigkeit z.B. bei Schubert oder die rhythmisch komplizierte Beweglichkeit (Kodaly, Britten) vom Chor nie nur „einstudiert“ geboten, sondern sozusagen assimiliert, engagiert, mit großer Meisterschaft und musikalischer Intelligenz konzertiert, in enger Zusammenarbeit mit dem Dirigenten, der durch diese Kommunikation das Publikum für sich gewinnt, genauso wie sie ihm selbst Freude macht.“

„Paris Normandie“, Rouen v.8.10.75: ...„Eine unvergleichliche vokale Technik! ...Was den Hörer beim Mädchenchor Hannover besonders frappiert, ist die offensichtliche Sorgfalt, die bei der Stimmbildung des Chores angewendet wird. Jedes Chormädchen dieses Ensembles verfügt über eine unvergleichliche vokale Technik. Der Mädchenchor erscheint uns als etwas ganz Auserlesenes, wie eine Singschule ersten Ranges und großer Klasse.“

„De Standaard“, Antwerpen v.10.10.75: ...„Mädchenchor Hannover war zweimal hervorragend (Überschrift) ...Ein ausgezeichnetes Deutsches Vokalensemble mit 50 prächtigen Mädchenstimmen. Der außergewöhnliche Chorklang ist zweifellos einem mit „deutscher Gründlichkeit“ regelmäßig betriebenen Stimmentraining durch die Sängerin Gudrun Schröfel zu danken. Den singenden Mädchen stand ein Dirigent zur Verfügung mit enormer Musikalität und Sachkenntnis: Ludwig Rutt.“

„Neue Hannoversche Presse“ v.11.11.75: ...„Es zeigte sich einmal mehr, wie homogen und modulationsfähig dieser Klangkörper ist...Rutt differenzierte in dem akustisch weitschwingenden Kirchenraum so fein, daß J.A. Hasses „Miserere“ von Leuchtkraft durchdrungen wurde. Mozarts Missa brevis in F-Dur gestalteten alle Mitwirkenden zu einem Finale, das zunächst bewegtes Schweigen auslöste. Dann aber gab es in der Gartenkirche starken Beifall.“